



Homöopathische Apotheken in Württemberg

Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg

Ines Winterhagen

Ines Winterhagen
Homöopathische Apotheken in Württemberg –
Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg

Quellen und Studien zur Homöopathieggeschichte, Band 26

Herausgegeben vom Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Leiter: Prof. Dr. Robert Jütte

Homöopathische Apotheken in Württemberg

Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg

Ines Winterhagen

Hans-Walz-Preisschrift

KVC | VERLAG

KVC Verlag
NATUR UND MEDIZIN e. V.
Am Deimelsberg 36, 45276 Essen
Tel.: (0201) 5630570
Fax: (0201) 56305 60
www.kvc-verlag.de

Winterhagen, Ines

Homöopathische Apotheken in Württemberg – Von den Anfängen bis
zum Ersten Weltkrieg

Quellen und Studien zur Homöopathieggeschichte, Band 26
Herausgegeben vom Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Band 1–13 (1995–2005): Karl F. Haug Verlag Stuttgart
ab Band 14: KVC Verlag Essen

Dissertation an der Technischen Universität Braunschweig, Fakultät für
Lebenswissenschaften

ISBN 978-3-96562-007-0

© KVC Verlag – NATUR UND MEDIZIN e. V., Essen 2020

Das Werk mit allen Teilen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Bestimmungen des Urheberrechts ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. Geschützte Warennamen werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines entsprechenden Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Umschlaggestaltung: eye-d Designbüro, Essen
Druck: Union Betriebs-GmbH, Rheinbach

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	IX
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	X
1. Einleitung.....	1
1.1 Einführung: Entwicklung der Homöopathie und der Homöopathika.....	3
1.2 Entwicklung der homöopathischen Apotheken	4
1.3 Fragestellung und Kapitelaufbau	8
1.4 Forschungsstand.....	11
1.5 Methodische Überlegungen, Untersuchungszeitraum und regionaler Schwerpunkt sowie Quellenlage	17
2. Apotheker und Professionalisierung.....	23
2.1 Allgemeine Ausbildung zum Apothekerberuf	23
2.1.1 Ausbildung der Apotheker in Homöopathie	26
2.2 Pharmazeutische Berufsorganisationen.....	30
2.2.1 Die Entwicklung einer Standesvertretung württembergischer Apotheker	32
2.3 Stand der pharmazeutischen Professionalisierung vor dem Ersten Weltkrieg.....	36
2.4 Zusammenfassung	38
3. Apotheker und homöopathische Ärzte	41
3.1 Dispensierstreit in der Homöopathie.....	41
3.1.1 Situation außerhalb Württembergs.....	42
3.1.2 Situation in Württemberg	45
3.2 Beziehung homöopathischer Arzt – Apotheker.....	70
3.3 Zusammenfassung	85
4. Apotheker und homöopathische Laien: Laienvereine und Einzelkunden.....	87
4.1 Entstehung der Laienvereine und Aufgaben	87

4.1.1	Vereinsgründung, Aktivitätenspektrum und Einfluss auf das Gesundheitssystem	90
4.2	Zusammenarbeit der Apotheker mit homöopathischen Laienvereinen.....	93
4.3	Vereinsapotheken	96
4.3.1	Zur Rechtslage der Vereinsapotheken	99
4.4	Homöopathische Hausapotheken	109
4.5	Vertrauen der Laienvereine respektive Patienten in die Apotheken.....	113
4.5.1	Arzneimittelbezug der Vereine aus den Apotheken	124
4.5.2	Filialen der homöopathischen Central-Apotheken in anderen Apotheken Württembergs.....	132
4.6	Zusammenfassung	135
5.	Warensortiment und Werbemaßnahmen der homöopathischen Apotheken	151
5.1	Produktpalette homöopathischer Apotheken.....	151
5.1.1	Hausapotheken	152
5.1.2	Spezial-Apotheken	156
5.1.3	Tier-Apotheken.....	157
5.1.4	Taschen- und Reiseapotheken	159
5.2	Versandbedingungen	160
5.3	Preise.....	161
5.4	Werbung für homöopathische Einrichtungen und Produkte	163
5.4.1	Fremdwerbung durch Laienvereine	163
5.4.2	Eigenwerbung der Apotheker	165
5.5	Zusammenfassung	177
6.	Einstufung homöopathischer Apotheken in definierte Kategorien	179
6.1	Württembergische Ministerialverfügung von 1883	180
6.1.1	Anforderungen an die verschiedenen Kategorien homöopathischer Apothekenverkaufsstellen.....	182

6.1.2	Beispiele zu den Kategorien homöopathischer Apothekenverkaufsstellen	186
6.1.3	Definition „Homöopathische Central-Apotheke“	199
6.2	Auswirkungen der Ministerialverfügung von 1883	202
6.3	Situation außerhalb Württembergs	204
6.4	Zusammenfassung	206
7.	Apothekenvisitationen.....	207
7.1	Allgemeine Bestimmungen	208
7.1.1	Vorschriften für die Visitatoren homöopathischer Apothekeneinrichtungen	209
7.1.2	Rezessgründe	210
7.2	Visitationen bei Besitzwechsel.....	211
7.3	Visitation nach Umbau oder Verlegung der Apothekenräume	213
7.3.1	Visitation einzelner Apotheken im vierjährigen Turnus	215
7.4	Zusammenfassung	233
8.	Vorschriften zur Herstellung und Taxierung homöopathischer Arzneimittel	235
8.1	Pharmakopöe	235
8.1.1	Erste Vorschriften zur Herstellung homöopathischer Arzneimittel	236
8.1.2	Problematik durch parallele Existenz verschiedener Pharmakopöen mit unterschiedlichen Herstellungsanweisungen	238
8.2	Arzneitaxe	252
8.2.1	Allgemeingültige Arzneitaxe	252
8.2.2	Taxe für homöopathische Arzneimittel	254
8.3	Zusammenfassung	259
9.	Entwicklung und regionale Verteilung homöopathischer Apotheken in Württemberg.....	261
9.1	Entwicklung der homöopathischen Einrichtungen in den Kreisen	268

9.1.1	Neckarkreis	268
9.1.2	Donaukreis	279
9.1.3	Schwarzwaldkreis	287
9.1.4	Jagstkreis	295
9.2	Zusammenfassung	301
10.	Zusammenfassung	307
11.	Quellen- und Literaturverzeichnis	319
11.1	Nicht gedruckte Quellen	319
11.2	Preislisten	326
11.3	Populäre Zeitschriften	327
11.4	Gedruckte Quellen und Literatur	328
12.	Anhang	349
12.1	Bestellungen der drei Vereine Metzingen, Rohracker und Wangen nach Protokoll- und Kassenbüchern (IGM)	349
12.2	Inhalt der Vereinsapotheken	352
12.3	Hausapotheken nach Hering-Haehl	356
12.4	Spezial-Apotheken	357
12.5	Visitationsprotokoll der Homöopathischen Central-Apotheke in Cannstatt vom 12./13. Juli 1880	360
12.6	Visitationsprotokoll der Mauch'schen Apotheke in Göppingen vom 11. bis 13. August 1879	362
12.7	Untersuchung der neueingerichteten Apotheke des Apothekers Gais, jetzt Fischer zu Rottweil	364
12.8	Einstufung homöopathischer Einrichtungen	367
	Danksagung	372

Württemberg war im 19. Jahrhundert eine Hochburg der Homöopathie, die in allen Gesellschaftsschichten von den Arbeitern bis zum Königshaus zahlreiche Anhänger hatte. Ärzte und große Laienverbände wie die Hahnemannia sorgten für Bedarf und Absatz.

Trotz Streitigkeiten um das Dispensierrecht etablierten sich seit Ende der 1850er Jahre und bis zum Ersten Weltkrieg in Württemberg rund 40 homöopathische Apotheken und Dispensatorien. Mit dieser institutionellen Verankerung der Homöopathie und der daraus resultierenden guten Versorgungslage mit homöopathischen Arzneimitteln nahm Württemberg eine Sonderstellung gegenüber den anderen deutschen Ländern ein.

Mit der Zeit erwarben sich viele Apotheker durch ein breitgefächertes homöopathisches Arzneimittelsortiment ein Unterscheidungsmerkmal zu den allopathischen Apotheken. In Zeiten zunehmenden Existenzkampfes erweiterten sie so ihren Absatzmarkt und damit ihren Kundenstamm.

Ines Winterhagen zeichnet ein facettenreiches Bild dieser Entwicklung vor dem Hintergrund der Industrialisierung und des Kampfes um die Homöopathie als Heilweise, der bis heute nicht an Dynamik verloren hat.



ISBN 978-3-96562-007-0